

Master Ethnologie

am Institut für Ethnologie und Afrikastudien
Johannes Gutenberg-Universität Mainz

Der Masterstudiengang Ethnologie bietet den Studierenden die Möglichkeit, ein eigenes Forschungsprojekt durchzuführen. Dabei lernen sie den Ablauf eines Projektes kennen und üben dieses Wissen praktisch ein: von der Konzeption und inhaltlichen und methodischen Vorbereitung über die Durchführung bis zur Nachbereitung.

LEHRFORSCHUNG AFRIKANISCHE KAPITALISMEN

Leitung: Prof. Dr. Thomas Bierschenk und Prof. Dr. Helmut Asche

Beginn: Wintersemester 2015/16



Seit einiger Zeit erlebt der Begriff des Kapitalismus in der öffentlichen Debatte sowie in den Sozialwissenschaften eine beachtliche Renaissance. In Bezug auf Afrika wird vom Kapitalismus allerdings meist nur im Sinne eines Nicht-Verhältnisses oder einer externen, in der Regel negativ konnotierten Kraft gesprochen. Investoren sind den Wissenschaftlern hier voraus: für sie sind die „afrikanischen Löwen“ eine der letzten Grensräume des Kapitalismus. In den Afrikastudien sind dagegen kapitalistische Akteure wie Unternehmer oder Institutionen wie Banken und Börsen untererforscht, und die Frage nach indigenen afrikanischen Kapitalismen scheint sich seit dem Ende der ‚Kenia-Debatte‘ erledigt zu haben.

Der Begriff des Kapitalismus lässt sich allerdings nicht auf Wirtschaftsakteure und ökonomische Institutionen reduzieren. Kapitalismen sind auch kulturelle Formen, die, wie wir seit Max Weber wissen, mit einem bestimmten „Geist“ korrespondieren. Unter dieser Perspektive sind zum Beispiel religiöse Orientierungen (etwa bei Pfingstkirchen oder im Islam) untersucht worden. Man könnte schließlich auch fragen, ob der neue Geist des Netzwerk-Kapitalismus à la Boltanski, der auf Mobilität, Disponibilität, Kreativität, Plurikompetenz und der Virtuosität in der Anwendung neuer Medien beruht, vielleicht gerade in Afrika besonders gut mit lokalen kulturellen Praktiken korrespondiert.

Im Rahmen des Projektseminars soll auf der Basis empirischer Forschungen von Masterstudierenden eine Auseinandersetzung über die historischen und gesellschaftlichen Bedingungen des Kapitalismus in Afrika im 21. Jh. geführt werden. Einige Stichworte zu möglichen Forschungsthemen:

- Unternehmer und Unternehmungen in Afrika (und ihre soziale Einbettung)
- der informelle Sektor als Ort von Innovation und Akkumulation
- Afrikanische Start-ups
- die Bewegung von afrikanischen Gütern (etwa Baumwolle) und Menschen im globalen Kapitalismus
- afrikanische Rentierkapitalismen in Landwirtschaft und Handel
- Landgrabbing
- afrikanische Mittelklassen: Kapitalistische Konsumkultur ohne kapitalistische Produktionsverhältnisse
- kapitalistische Institutionen (Banken, Börsen, Zentralbanken, Unternehmervereinigungen, etc.)



Mehr Informationen:
www.ifeas.uni-mainz.de/